

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 2: **Schulbau**

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Wettbewerbe

Wohnüberbauung in Celerina GR

Öffentlicher Projektwettbewerb, eröffnet von der Gemeinde Celerina GR, unter den im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder seit mindestens dem 1. Januar 1972 wohnhaften Fachleuten. Einlieferungsfrist: Projekte: 5.6.1973; Modelle: 18.6.1973.

Sport- und Erholungsanlage Gwerfi, Kloten

Öffentlicher Ideenwettbewerb, eröffnet vom Stadtrat Kloten in Verbindung mit dem Gemeinderat Bassersdorf. Teilnahmeberechtigt sind Fachleute, die seit dem 1. Januar 1972 im Kanton Zürich Wohn- oder Geschäftssitz haben. Dem Preisgericht stehen für 7 bis 8 Preise Fr. 60 000.— und für Ankäufe Fr. 10 000.— zur Verfügung. Preisgericht: Hans Ruosch, Stadtpräsident, Kloten (Vorsitzender); Prof. Walter Custer, Arch. BSA, Zürich; Mätzener Herbert, Arch., Zürich; Werner Stücheli, Arch. BSA, Zürich; Fritz Schwarz, Arch. BSA, Zürich. Ersatzpreisrichter: Hans Stephan, Kloten. Der Stadtrat beabsichtigt entweder dem Verfasser des erstprämiierten Projektes den Projektierungsauftrag der 1. Etappe zu erteilen oder mehrere Preisträger mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen. Die Unterlagen können bis zum 9. März 1973 beim Bauamt Kloten, Stadthaus, Kirchgasse 7, 8302 Kloten, gegen Hinterlegung von Fr. 250.— bezogen werden. Termine: Projekte: 11.5.1973; Modelle 25.5.1973.

Wettbewerbsentscheide

Alterszentrum in Buchs AG

1. Rang: Robert Frei + Erwin Moser, Arch. SIA/BSP, Aarau (Mitarbeiter: Fredy Buser, Arch. ETH/SIA); 2. Rang: Haenni + Haenggli, Arch. SIA, Bruno Thoma, Arch., Baden; 3. Rang: AG Fritz Frei, Buchs, Mitarbeiter: W. Hunn, E. Peyer. Die Expertenkommission entscheidet, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Expertenkommission: E. Bosshardt, Winterthur; P. Fehrmann, Hunzenschwil; R. Fassler, Winterthur; M. Funk, Baden; F. Huwyler, Buchs; B. Martinelli, Buchs; H. Müller, Buchs; F. Walther, Buchs; H. Lienhard, Buchs; Pfr. J. Jenny, Buchs.

Neubau eines Oberstufen-Schulhauses in Walenstadt

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 1200.—): Herbert Oberholzer, Arch.-Techn. HTL, Rapperswil; 2. Rang (Fr. 800.—): Walter Schlegel, Arch. BSA/SIA, Trübbach; ausserdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 2300.—. Die Expertenkommission empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterentwicklung zu beauftragen. Expertenkommission: J. Müller; R. Blum; A. Baumgartner; H. Voser; W. Spycher.

Zivilschutz-Ausbildungszentrum Tobel, St. Gallen-Bruggen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 3500.—): H.P. Nüesch, Arch. BSA/SIA, St. Gallen (Mitarbeiter H. Walser); 2. Rang (Fr. 2500.—): Lüscher + Clavadetscher, Arch., St. Gallen (Mitarbeiter H. Huber); 3. Rang (Fr. 1500.—): Hans Morant, Arch. SIA, St. Gallen; 4. Rang (Fr. 1500.—): E. Fantelli, Arch., St. Gallen; 5. Rang (Fr. 1000.—): Knecht + Trümpler, Arch., St. Gallen. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Überarbeitung seines Entwurfes zu beauftragen. Preisgericht: R. Pugneth; W. Pillmeier; P. Biegger; P. Haas; H. Hostettler.

Schulanlage «Halden», Glattbrugg, 2. Stufe

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 7500.—): Roland Gross, Arch. SIA, Zürich; 2. Rang (Fr. 6500.—): J. Naef + E. Studer + G. Studer, Arch. BSA, Zürich; 3. Rang (Fr. 5500.—): Georges C. Meier, Arch., Zürich; 4. Rang (Fr. 4500.—): Willi E. Christen, Arch.

Eine Testfrage an Sie:

Würden auch Sie wie viele Architekten, Gartengestalter und Bauherren, die Erfahrung mit unserem U-Formstein haben, ihn wegen der Wirkung des klassisch schönen Linienrasters im Belag bevorzugen? Diese Praktiker behaupten sogar:

«UF-Pflasterstein-Beläge sind die Schönsten»

Das Verlegen ist höchst einfach –
der Belag rutschfest,
unverwüstlich und dauerhaft schön – und nicht teuer.



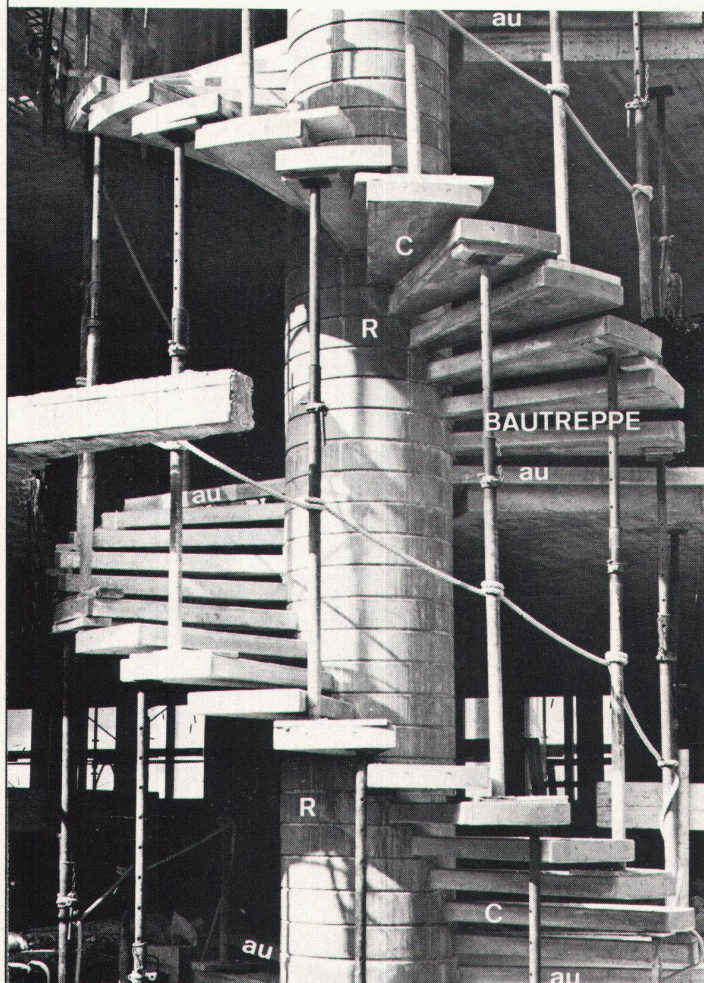
Herbag

Herstellung von Baustoffen AG
8640 Rapperswil 055-276454
8716 Schmerikon 055-862986

9230 Flawil 071-831375
8052 Zürich 01-503540



Trittkanten aus Eisen (zum Schutze feuerverzinkt) brechen nie aus oder werden beschädigt wie z. B. Beton. Pro Stockwerk wird ein Treppenlauf jeweils beim Schalen der Betondecke gesetzt und erspart bei sofortiger Betonausfüllung (vom Maurer ausgeführt) die Bautreppe. Die Treppenelemente sind links oder rechts verwendbar und übertragen keinen Trittschall. 9 verschiedene Normtypen von 60 bis 125 cm Gehbreite, Tritthöhe und Auftrittsbreite variabel zwischen Minimum und Maximum.



SYSTEM KOLB SPINDELNORM-EISENTREPPEN

8306 BRÜTTISELLEN 01/93 11 19

INT. MUSTERSCHUTZ
INL. + AUSL. PATENTE



SIA/SWB, Zürich; 5. Rang (Fr. 3000.-): Bruno Gerosa, Arch. BSA/SIA, Zürich; 6. Rang (Fr. 3000.-): Heinz O. Moritz, Arch. SWB, Glattbrugg (Mitarbeiter N. Joye + A. Keiser); Ankauf (Fr. 2000.-): H. Müller + P. Nietlispach, Arch., Zürich. Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: H. Lerch, Glattbrugg; W. Epple, Opfikon; H. Ronner, Prof. Arch. ETH, Zürich; L. Moser, Arch. BSA/SIA, Zürich; H. Winkler, Arch., Männedorf. Ersatzpreisrichter: E. Schumacher, Arch. SIA, Zürich.

Kirchliche Bauten im Gemeindezentrum Oberengstringen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 9000.-): Heinz Hess, Arch. SWB, Zürich (Mitarbeiter H. Kollbrunner, Arch. ETH); 2. Rang (Fr. 7000.-): Kurt Bonalli, Arch. ETH/SIA, Oberengstringen, und Andreas Heller, Arch. ETH, St. Gallen; 3. Rang (Fr. 4000.-): Kurt Wüst, Arch., Zürich; 4. Rang (Fr. 3000.-): Hans U. Engeli, stud. Arch., Zürich; 5. Rang (Fr. 2000.-): Dr. Frank Krayenbühl, Arch. ETH, Zürich; 6. Rang (Fr. 1000.-): Ulrich Leuenberger, Arch.-Techn. HTL, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: R. Stulz, Oberengstringen; Frau B. Schneider, Oberengstringen; Frau E. Guyer, Arch. BSA/SIA, Zürich; O. Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; M. Pauli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzpreisrichter: F. Friedländer, Zürich; H. Müller, Arch. ETH/SIA, Zürich.

Umbau und Erweiterung Schulanlage Halden, Glattbrugg

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang: Roland Gross, Arch. SIA, Zürich; 2. Rang: J. Naef + E. Studer + G. Studer, Arch. BSA, Zürich; 3. Rang: Georges C. Meier, Arch., Zürich; 4. Rang: Willi E. Christen, Arch. SIA/SWB, Zürich; 5. Rang: Bruno Gerosa, Arch. BSA/SIA, Zürich; 6. Rang: Heinz O. Moritz, Arch. SWB, Glattbrugg; Ankauf: H. Müller und P. Nietlispach, Arch., Zürich.

Schulhausanlage Kastanienbaum, Horw

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 5500.-): Heinz Friedrich, Arch., Luzern; 2. Rang (Fr. 4000.-): Carl Kramer, Arch., Luzern; 3. Rang (Fr. 3800.-): Fritz Burkart, Arch., Luzern; 4. Rang (Fr. 1500.-): Alois Anselm, Arch., Luzern; 5. Rang (Fr. 1500.-): Herbert Keller, Arch., Luzern. Das Preisgericht stellt fest, dass keiner der eingereichten Entwürfe ohne beachtliche Verbesserungen zur Ausführung empfohlen werden kann. Es empfiehlt daher mehrheitlich, die Verfasser der im 2. und 3. Rang stehenden Entwürfe zur Überarbeitung ihrer Projekte einzuladen. Preisgericht: O. Kaeslin, Gemeindeammann, Horw; R. Gross, Arch., Zürich; M. Simmen, Arch., Kastanienbaum; W. Meyer, Ing., Kastanienbaum; F. Haller, Arch., Solothurn; Ersatzrichter: F. Hodel, Arch., Kastanienbaum; E. Buchecker, Kaufmann, St. Niklausen.

Dorfzentrum Eich, Gemeinde Niederglatt

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 11 000.-): Peter Uster, René Wagner, Arch., Zürich; 2. Rang (Fr. 10 500.-): werkgruppe für architektur + planung, Zürich, Mitarbeiter: A. Schertenleib, A. Blöchliger, Gartengestaltung: F. Eicher, Zürich; 3. Rang (Fr. 10 000.-): Walter Schindler, Arch. SIA, Zürich, Mitarbeiter: Alex Eggimann, Arch. SIA; 4. Rang (Fr. 8000.-): Bruno Späti, Arch., Zürich, Mitarbeiter: Urs von Bergen; 5. Rang (Fr. 5000.-): Tanner + Loetscher, Arch., Winterthur; 6. Rang (Fr. 4500.-): Walter Wäsche, Urs Wüst, Zürich; 7. Rang (Fr. 4000.-): bauatelier 70, Thomas Wiesmann, Miklos Koromzay, Walter Ziebold, Zürich.

Ferner wurde beschlossen, den Ankauf folgender Entwürfe zu empfehlen: 8. Rang: Dezsö Ercsi, Arch. ETH, Zürich, Mitarbeiter: Bruno Schlatter; 9. Rang: Arbeitsgemeinschaft für Quartier- & Ortsplanungen Peter Schlosser, Worb, und Stephan + Kunz, Kloten; Mitarbeiter: Beat Schläfli; 10. Rang: Architektenteam Andreas Schweizer, Dielsdorf, und Peter Welti, Dietikon. Die Jury beschloss, die Verfasser der vier erstprämiierten Projekte zur Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Preisgericht: P. Schatt; W. Stücheli; Th. Stierli; R. Bosshard; P. Stutz; W. Häberling; M. Codoni; H. Huber; H. Steiner; H. Lutz; G. Hug; G. Bernhard; R. Braunschweiler.

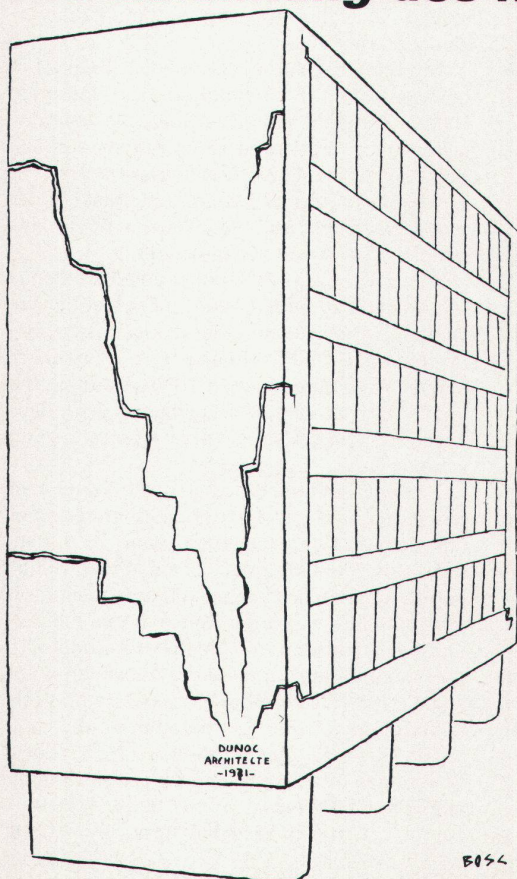
Kaufmännische Berufsschule Winterthur

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 6000.-): J. Gundlach, Arch. SIA, Winterthur, Mitarbeiter: R. Keller, Arch.; 2. Rang (Fr. 5000.-): Prof. U.J. Baumgartner, Arch. BSA/SIA, Winterthur, Mitarbeiter: W. Keller, H.J. Meyer, G. Krauter, P.M. Beck; 3. Rang (Fr. 4500.-): Gubelmann und Strohmeier, Architekten SIA, Winterthur, Mitarbeiter: W. Peter; 4. Rang (Fr. 2500.-): H. Isler, H.E. Isler, M. Zirn, Architekten, Winterthur; 5. Rang (Fr. 2000.-): R. Rothen, Arch., Winterthur; ausserdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 3000.-. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: Dr. E. Huggenberger, Bauamtmann, Winterthur (Vorsitzender); Schulamtmann F. Schiegg, Winterthur; Rektor Dr. F. Scheerer, Winterthur; Stadtbaumeister P. Biegger, St. Gallen; C. Guhl, Arch., Zürich; Stadtbaumeister K. Keller, Winterthur; P. Stutz, Arch., Winterthur. Ersatzpreisrichter: H. Steiner, Adjunkt des Stadtbaumeisters; Ad. Tobler, Präsident Aufsichtskommission der KV; Experte: H. Scheidegger, Berufsschulinspektor, Zürich.

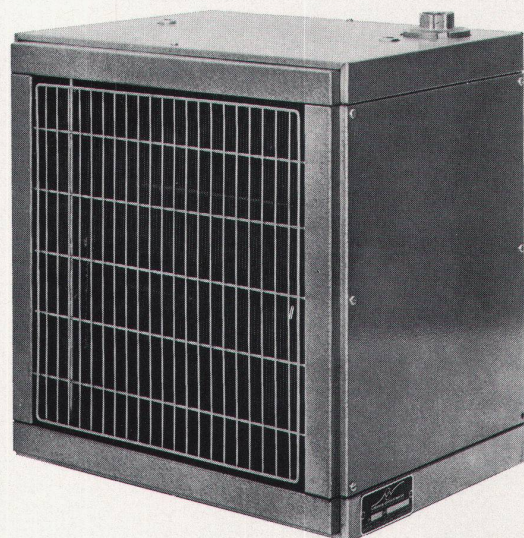
Neubauten der Eidg. Forschungsanstalten und des Eidg. Veterinärarnes in Liebefeld-Bern

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 11 000.-): Benoît de Montmollin, Arch. SIA, Biel; 2. Rang (Fr. 8000.-): Suter + Suter AG, Architekten, Basel; 3. Rang (Fr. 7000.-): Werner Kissling und Rolf Kiener, Architekten SIA, Bern; 4. Rang (Fr. 2000.-): Willy Pfister, Arch. SIA, Bern, Mitarbeiter: Kurt Walther, Ulrich Schindler; 5. Rang (Fr. 2000.-): Peter Rahm und Jean-Pierre Schwaar, Architekten, Bern; 6. Rang (Fr. 2000.-): Frey, Egger, Peterhans, Architekten BSA/SIA, Bern, Mitarbeiter: Peter Bieri, Thomas Zimmermann; 7. Rang (Fr. 2000.-): Röthlisberger und Michel, Architekten SIA, Bern, Mitarbeiter: H.U. Maurer. Das Preisgericht empfiehlt das Projekt im 1. Rang zur Weiterbearbeitung. Preisgericht: Claude Grosgrin, stellvertretender Direktor der eidg. Bauten, Bern (Vorsitzender); M.H. Burckhardt, Arch., Basel; E. Haeberli, Arch., Bern; Franz Meister, Arch., Bern; D. Reverdin, Arch., Genf; W. Rüetschi, Arch., Bern; J. Zweifel, Arch., Zürich, und M. Hartenbach, Ing., St-Blaise.

Die Zeichnung des Monats



Wäschetrockner Warmluftapparat Typ VNA 44



Für das schnelle und wirksame Trocknen von Wäsche ist es wichtig, dass eine rege Umwälzung von Warmluft im Trockenraum geschaffen wird. Der Warmluftapparat besteht aus einem Axialventilator mit 2 Geschwindigkeiten und einem Wärmeaustauscher für Warmwasser, welche in einem Stahlblechgehäuse eingebaut sind, sowie einem Satz Montageeisen zum Befestigen des Wäschetrockners an der Wand. Gehäuse und Montageeisen sind mit grauem Hammerschlaglack gestrichen.

Verlangen Sie bitte detaillierte Unterlagen bei:

Werner Kuster AG, 4132 MuttENZ

Hofackerstrasse 71

Telefon 061 / 42 12 55

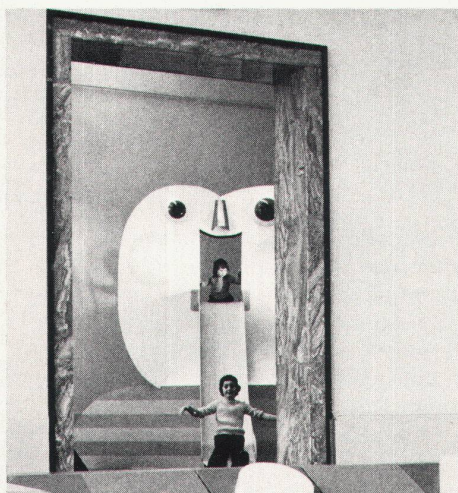
Filiale Lausanne: 98, rue de Genève, Tél. 021 / 25 10 52

Filiale Wallisellen ZH: Hertistrasse 23, Tel. 01 / 93 40 54



Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe werk
Stadtrat von Kloten in Verbindung mit dem Gemeinderat Bassersdorf	Sport- und Erholungsanlage Gwerfi, Kloten	Die seit dem 1. Januar 1972 im Kanton Zürich wohnhaften, selbständigen Fachleute	11. Mai 1973	Februar 1973
Gemeinde Celerina GR	Wohnüberbauung in Celerina GR	Die im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1972 wohnhaften Fachleute	5. Juni 1973	Februar 1973
Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn	Sportzentrum im Brühl in Solothurn	Die im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1971 niedergelassenen Architekten	28. März 1973	November 1972
Gemeinderat und Schulpflege von Langnau am Albis und Stadtrat von Zürich	Überbauung des Schwerziareals in Langnau am Albis	Die in Langnau am Albis heimatberechtigten oder im Bezirk Horgen niedergelassenen Architekten	30. März 1973	Oktober 1972
Gemeinderat von Münchenstein BL	Friedhofanlage auf dem Asp in Münchenstein BL	Die seit mindestens 1. Januar 1970 in der Schweiz niedergelassenen, selbständigen Architekten	2. April 1973	Dezember 1972
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Gestaltung des Areals der ehemaligen Kaserne in Basel	Die im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1970 wohnhaften Personen	30. April 1973	Dezember 1972
Gemeinden St. Niklaus und Grächen VS	Regionalschulhaus in St. Niklaus VS	Die in den Bezirken Brig, Goms, Lenk, Östlich-Raron, Westlich-Raron und Visp VS heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1971 niedergelassenen Fachleute	30. April 1973	Dezember 1972
La Société de Développement de Verbier VS	Centre polysportif à Verbier VS	Tous les architectes domiciliés depuis le 1er juin 1971 dans les cantons de Fribourg, Genève, Neuchâtel, Valais et Vaud, ainsi que les architectes originaires du Valais établis en Suisse depuis la même date	30 avril 1973	novembre 1972



Über eine Ausstellung in Lausanne: Das Kind muss spielen

Muss das Kind spielen? Sicher ja. Es braucht also Spielplatz und Spielgeräte. Vermutlich ja. Wir sind zwar nicht ganz sicher, und über deren Form sind wir uns schon gar nicht mehr im klaren. Früher machte man es sich einfacher. Es war auch einfacher. Das Kind spielte, wo es wollte. Nur Salon und Elternschlafzimmer waren verboten.

Heute hat bald jedes Kind sein eigenes Zimmer. Es werden Spielplätze gebaut, und die Kinder sind trotzdem nicht glücklicher. Woran liegt's?

Eine Gruppe von Künstlern und sicher auch Kaufleuten hat sich zum Ziel gesetzt, diese Frage zu klären. Sie hat unter dem Namen

«Granit» interessierte Kreise mit einem wunderschönen Prospekt zur ersten internationalen Ausstellung über Spielplatz und Spielgeräte ins Musée cantonal des Beaux-Arts in Lausanne eingeladen.

Die Ausstellung wurde mit einem Wettbewerb für Kinder bis zum 12. Lebensjahr verbunden, d. h. was sicher positiv ist, zu den interessierten Kreisen zählen auch Kinder. Also zwei Sachen, die relativ neu sind. Kinder im Museum, Spielsachen als Kunst bzw. von Künstlern gestaltete Spielgeräte. Beides klingt nicht nur gut, sondern wirkt bestimmt auch erfrischend. Was nun in fünf Sälen des erhabenen Gebäudes gezeigt wird, ist zur Hauptsache

Spielgerät. Zum Teil für Bewegungsspiele, weniger für Kommunikationsspiele, fast nichts für Gestaltungsspiele. Den Kindern eigentlich zuviel an einem Ort. Es findet keine Selektion statt, aus der man klare Schlüsse ziehen könnte. Was jedoch eindeutig klar wird, ist, dass die unmittelbare Nähe von Bewegungsspielen Gestaltungs- und Kommunikationsspielen ausschliesst.

Mit anderen Worten: Schaumstoffwürfel in chromatischen Farbreihen, die zu farbigem Bauen anregen sollten, dienen als Wurfgeschosse zur Eroberung eines Kunststofffiglus, das als Kommunikationszelle geplant war.

Allgemein könnte man sagen, dass Kinder wie Erwachsene auf alles Neue, z. B. Rollenrutschen, besonders ansprechen.

Auch scheinen die klaren, reinen Farben guten Anklang zu finden. Was für Fachleute (wer ist das?) jedoch an den Wänden geboten wird, ist sehr spärlich. Wohltuend wirken vor allem kleine Anleitungen zum Selbstbauen, wo leicht ironisch darauf hingewiesen wird, dass Farbe Flecken gibt und in die Finger schneiden schmerzt.

Zu den gezeigten Beispielen, die, wenn man genauer hinsieht, sicher ungerechterweise nur aus dem Ausland stammen, wäre zu sagen, dass eine Situation mit 2 Fotos keinen richtigen Eindruck geben kann. Allgemein vermisst man eine Einteilung der Spiele in ihre Klassen und die Schaffung entsprechender Zonen. Im grossen und ganzen wirkt die Ausstellung vor allem mit Kindern aufbauend, was deren Weiterverfolgung sicher rechtfertigen wird.

Die Frage, ob und, wenn ja, in welcher Form Spielplätze und Spielgeräte Kinder glücklicher machen, bleibt jedoch immer noch offen.

Fernand Hofer, Architekt ■